

Graz, am 11.11.1943.

Verehrter Herr Wiechert !

Hier übersenden wir Ihnen den Klavierauszug unserer Oper "Sommerlegende" und würden ^{uns} sehr freuen, gelegentlich Ihr Urteil darüber zu hören.

Sie werden selbst am besten feststellen können, welche Änderungen der Vorwurf, den wir Ihnen verdanken, erfahren hat und wieviel neu erfunden ist. Wir gaben unserer Arbeit den Titel "Sommerlegende", weil uns dieser den Charakter des Werkes auszudrücken scheint und weil wir ihn für schlagkräftig halten. Wir beabsichtigten aber, im Titel nach dem Namen des Textautors den Vermerk "nach einer Novelle Ernst Wiecherts" aufzunehmen. Weshalb wir dann davon Abstand genommen haben, das hat folgenden Grund:

Kurz vor Annahme der Oper durch die Grazer Städt. Bühnen erhielten wir durch einen befreundeten Schriftsteller die Mitteilung, dass Sie, wie er gehört habe, interniert seien, ja, dass es zweifelhaft sei, ob Sie überhaupt noch leben! Wir wollen nicht ausführen, wie sehr uns diese Nachricht aus Gründen der persönlichen Verehrung für Sie erschütterte. Zugleich mussten wir fürchten, dass unter solchen Umständen eine Berührung auf Ihren Namen jede Veröffentlichung unserer Arbeit unmöglich machen würde. Wir bemühten uns, durch Nachfrage bei Persönlichkeiten des Kulturlebens jene Mitteilung nachzuprüfen -- aber ohne Erfolg. Daher entschlossen wir uns, obigen ~~Titel~~ Hinweis im Titel vorerst nicht zu bringen, zumal Ihr Stoff ja tatsächlich eine durchgreifende Umgestaltung erfahren hat.

Erst als die Oper dann angenommen und Partitur, Klavierauszug und Textbuch im Druck waren, erfuhren wir durch einen leitenden Beamten der Steir. Landesbibliothek von einem beabsichtigten Neudruck Ihrer Werke. Er sagte uns auch, dass deren Verbreitung in keiner Weise behindert oder unerwünscht sei. Somit hatten wir den Beweis für die Hinfälligkeit unserer Bedenken.

Wir benutzten daher eine Unterredung mit Frau Steinberger von der Grazer Tagespost zur Feststellung für die Öffentlichkeit, woher der Stoff stammt. Irrtümlich schrieb dann Frau Steinberger in ihrem bezüglichen Artikel von einer Ernst Wiechert - Novelle "Sommerlegende", in der falschen Annahme, unser Operntitel sei der gleiche wie der der Novelle und so übernahm es leider sofort die gesamte Presse. Wir bedauerten diesen Fehler, den wir aber nicht für sehr bedeutend hielten, da es uns ja vor allem auf die Nennung Ihres Namens in Verbindung mit unserer Arbeit angekommen war.

Vom Klavierauszug wurden nur 60 Exemplare, von den Textbüchern eine Auflage von 1000 Stück hergestellt, also nur für den dringenden Bedarf der Grazer Uraufführung. Wir sind selbstverständlich bereit, in einer Neuauflage Ihre allfälligen Wünsche nach Nennung Ihres Namens im Titel zu berücksichtigen.

Einstweilen waren wir noch über Ihre persönlichen Schicksale vollständig im unklaren. Kurz nach Erscheinen jenes Tagespost-Artikels überbrachte uns Anton Nabl, den wir um Erkundigungen in Berlin gebeten hatten, von dort die Nachricht, Sie seien tatsächlich nicht mehr am Leben.... und wieder einige Tage darauf klärte uns ein Brief des Herrn Wamlek darüber auf, dass alles, alles Geschwätz und vielleicht böswillige Absicht gewesen ist und wir sind glücklich darüber, Sie wohlbehalten in Freiheit zu wissen.

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei der Uraufführung am 9. Dezember hier begrüßen zu können und sind mit der Versicherung unserer aufrichtigen Verehrung und Hochachtung

Ihre ergebenen

